

Passion nach Markus - JE (2009)

LIED: 821, 1. Str

E: Es war zwei Tage vor dem Pascha und dem Fest der Ungesäuerten Brote. Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten nach einer Möglichkeit, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen, um ihn zu töten. Sie sagten aber:

Volk: Ja nicht am Fest, damit es im Volk keinen Aufruhr gibt.

E Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen bei Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haar.

Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander:

Volk: Wozu diese Verschwendung? Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können.

E Und sie machten der Frau heftige Vorwürfe.

Jesus aber sagte:



Jesus: Hört auf! Wa - rum lasst ihr sie nicht in Ru - he?



Sie hat ein gut - es Werk an



mir ge - tan. Denn die Ar - men habt ihr im - mer bei euch,



und ihr könnt ih - nen Gu - tes tun, so oft ihr wollt; mich a - ber habt ihr



nicht im - mer. Sie hat ge - tan was sie kon - nte. Sie hat im

18



Vor - aus mei - nen Leib für das Be - gäb - nis ge - salbt. A - men

22



ich sa - ge euch: Ü - ber - all auf der Welt, wo das E - van - ge - li - um ver - kün - det wird,

25



wird man sich an sie er - in - nern

27



und er - zäh - len, was sie ge - tan hat.

E: Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohenpriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern. Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm schlachtete, sagten die Jünger zu Jesus:

VOLK: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

E: Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen:

30



Jesus: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann be - geg - nen, der ei - nen

32



Was - ser - krug trägt: Folgt ihm, bis er in ein Haus hin - ein - geht; dann

36



sagt zu dem Herrn des Hau - ses: Der Meis - ter lässt dich fra - gen: Wo ist der Raum, in

39



dem ich mit mei - nen Jüng - ern das Pas - cha - lamm es - sen kann? Und der Haus - herr

42



wird euch ei - nen gro - ßen Raum im O - ber - ge - schoss zei - gen,

44



der schon für das Fest - mahl her - ge - rich - tet und mit

45



Pols - tern aus - ge - tat - tet ist. Dort be - rei - tet al - les für uns vor!

E: Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf. Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er:

48



Jesus: A - men, ich sa - ge euch: Ei - ner von euch wird mich ver - ra - ten

51



und aus - lie - fern, ei - ner von de - nen, die zu - sam - men mit mir es - sen.

E Da wurden sie traurig, und einer nach dem andern fragte ihn:

JÜNGER: Doch nicht etwa ich?

E Er sagte zu ihnen:

55



Jesus: Ei-ner von euch Zwölf, der mit mir aus der -sel -ben Schüs - sel isst. Der

58



Men - schen - sohn muss zwar sei - nen Weg ge - hen, wie die Schrift ü - ber ihn

61



sagt. Doch weh dem Men - ³ schen, durch den der Men - schen - sohn ver

63



ra - ten wird. Für ihn wä ³ -re es bes - ser, wenn er nie ge - bo - ren wäre.

E Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis;
dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte:
Da wurden sie traurig, und einer nach dem andern fragte ihn:

66



Jesus: Nehmt, das ist mein Leib.

E Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern,
und sie tranken alle daraus.
Und er sagte zu ihnen:

69



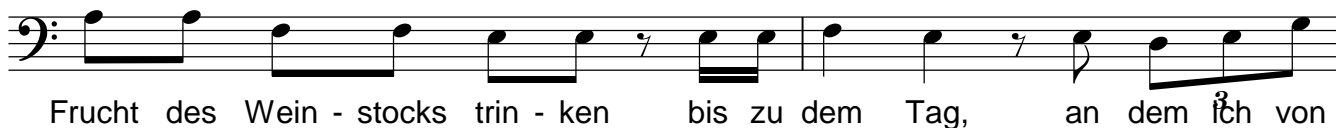
Jesus: Das ist mein Blut, das Blut des Bun - des, das für vie - le ver -

75



gos - sen wird. A - men, ich sa - ge euch: Ich wer - de nicht mehr von der

80



82



E Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

Da sagte Jesus zu ihnen:

84



Jesus: Ihr wer - det al - le an mir An - stoß neh - men und zu Fall kom - men;

87



90



93



E Da sagte Petrus zu ihm:

96



Petrus: Auch wenn al - le an dir An - stoß neh - men, ich nicht!

E Jesus antwortete ihm:

99



Jesus: A - men, ich sa - ge dir: Noch heu - te

102



Nacht e - ße der Hahn zwei - mal kräht, wirst du mich drei - mal ver - leug - nen.

E Petrus aber beteuerte:

105



Petrus: Und wenn ich mit dir ster - ben müß - te,

107

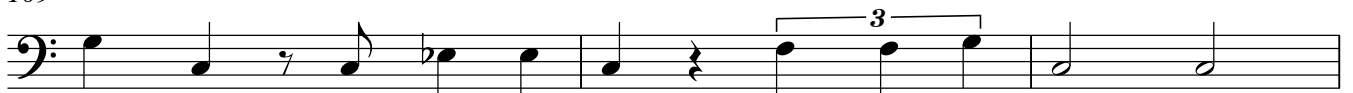


ich wer - de dich nie ver - leug - nen.

E Das Gleiche sagten auch alle anderen.

E Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt,
und er sagte zu seinen Jüngern:

109



Jesus: Setzt euch und war - tet hier, wäh - rend ich be - te.

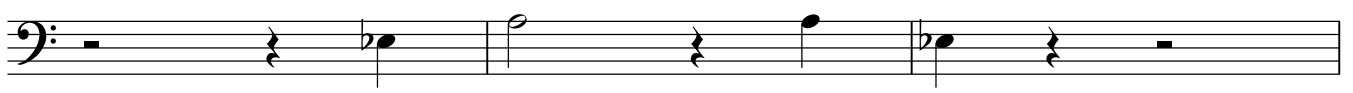
E Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich.
Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen:

112



Jesus: Mei - ne Se - ele ist zu To - de be - trübt.

115



Bleibt hier und wacht.

E Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.

Er sprach:

118



Jesus: Ab - ba, Va - ter, al - les ist dir mög - lich. Nimm die - sen Kelch von mir!

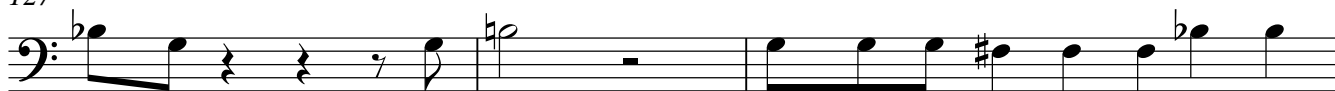
123



A - ber nicht was ich will, son - dern was du willst soll ge - sche - hen.

E Und er ging zurück und fand sie schlafend.
Da sagte er zu Petrus:

127



Jesus: Si - mon, du schläfst? Kann - test du nicht ³ein - mal ei - ne

130



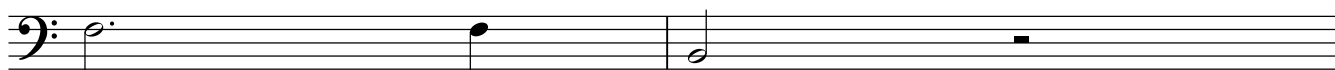
Stun - de wach blei - ben? Wacht und be - tet, da - mit ihr nicht in Ver -

133



su - chung ge - ra - tet. Der Geist ist wil - lig, a - ber das ³

137



Fleisch ist schwach.

E Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.
Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen:

139



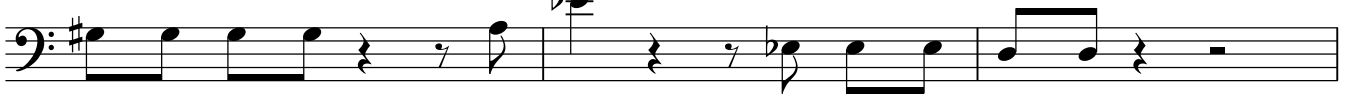
Jesus: Schlaft ihr im - mer noch, und ruht euch aus? Es ist ge - nug. Die

143



Stun - de ist ge - kom - men; jetzt wird der Men - schen - sohn den Sün - dern

146



aus - ge - lie - fert. Steht auf, wir wol - len ge - hen!

149



Seht der Ver - rä - ter, der mich aus - lie - fert ist da.

E Noch während er redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten geschickt worden.

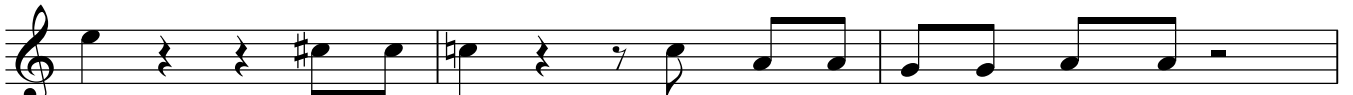
Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt:

153



Petrus: Der, den ich küs - sen wer - de, der ist es. Nehmt ihn

156



fest, führt ihn ab, und lasst ihn nicht ent - kom - men.

E Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte:

159



Rab - - - - bi!

E Und er küsste ihn.
Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest.
Einer von denen, die dabeistanden, zog das Schwert,
schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab.
Da sagte Jesus zu ihnen:

160



Jesus: Wie ge - gen ei - nen Räu - ber seid ihr mit Schwer - tern und Knüp - peln aus - ge - zo - gen,

162



um mich fest - zu - neh - men. Tag für Tag war ich beieuch im Tem - pel und

165



lehr - te, und ihr habt mich nicht ver - haf - tet; a - ber das

168



ist ge - sche - hen, da - mit die Schrift in Er - fül - lung geht.

171



E Da verließen ihn alle und flohen.

Ein junger Mann aber, der nur mit einem leinenen Tuch bekleidet war,
wollte ihm nachgehen. Da packten sie ihn;
er aber ließ das Tuch fallen und lief nackt davon.

Darauf führten sie Jesus zum Hohenpriester, und es versammelten sich
alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.

Petrus aber war Jesus von weitem bis in den Hof des hohepriesterlichen
Palastes gefolgt; nun saß er dort bei den Dienern und wärmte sich am Feuer.

Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat bemühten sich um Zeugenaussagen
gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können; sie fanden aber nichts.

Viele machten zwar falsche Aussagen über ihn, aber die Aussagen stimmten
nicht überein.


E Einige der falschen Zeugen, die gegen ihn auftraten, behaupteten:

VOLK: Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen von Menschen erbauten Tempel niederreißen und in drei Tagen einen anderen errichten, der nicht von Menschenhand gemacht ist.


E Aber auch in diesem Fall stimmten die Aussagen nicht überein.

Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte und fragte Jesus:

172

Hohepriester:  Willst du denn nichts sa - gen zu dem, was


174 3

 die - se Leu - te ge - gen dich vor - brin - gen?

E Er aber schwieg und gab keine Antwort.


Da wandte sich der Hohepriester nochmals an ihn und fragte:

176

Hohepriester:  Bist du der Mes - si - as der Sohn des Hoch - ge - lob - ten?

E Jesus sagte:

179

Jesus:  Ich bin es.

181

 Und ihr wer - det den Men - schen - sohn zur Rech - ten der

183

 Macht sit - zen und mit den Wol - ken des Him - mels kom - men se - hen.

187

Hohe-
priester: Wo - zu brau - chen wir noch Zeu - gen?

189

Ihr habt die Got - es - lä - ter - unge - hört. Was ist eu - re Mei - nung?

E Und sie fällten einstimmig das Urteil:

VOLK/HOHEPR.: Er ist schuldig und muss sterben.

E Und einige spuckten ihn an, verhüllten sein Gesicht, schlugen ihn und riefen:

VOLK: Zeig, dass du ein Prophet bist!

E Auch die Diener schlugen ihn ins Gesicht.

--

Als Petrus unten im Hof war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters.

Sie sah, wie Petrus sich wärmte, blickte ihn an und sagte:

193

MAGD: Auch du warst mit die - sem Je - sus aus Na - za - reth zu - sam - men.

E Doch er leugnete es und sagte:

197

Petrus: Ich weiß nicht und ver - ste - he nicht, wo - von du re - dest.

E Dann ging er in den Vorhof.

Als die Magd ihn dort bemerkte, sagte sie zu denen, die dabeistanden, noch einmal:

200

MAGD: Der ge - hört zu ih - nen.

E Er aber leugnete es wieder ab.
Wenig später sagten die Leute, die dort standen,
von neuem zu Petrus:

**VOLK: Du gehörst wirklich zu ihnen;
du bist doch auch ein Galiläer.**

E Da fing er an zu fluchen und schwor:

202

Petrus: Ich ken - ne die - sen Men - schen nicht von dem ihr re - det.

E Gleich darauf krächte der Hahn zum zweiten Mal,
und Petrus erinnerte sich, dass Jesus zu ihm gesagt hatte:
Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er begann zu weinen.

Gleich in der Frühe fassten die Hohenpriester, die Ältesten
und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat,
über Jesus einen Beschluss:

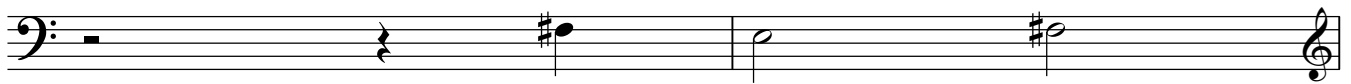
Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus.

Pilatus fragte ihn:

204

Pilatus: Bist du der Kö - nig der Ju - den?

206



Jesus:

Du

sagst

es.

E Die Hohenpriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor.

Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte:

208



Pilatus:

Willst du denn nichts

da - zu

sa - gen?

Sieh doch,

210



wie - vie - le An - kla - gen sie ge - gen dich vor - brin - gen.

E Jesus aber gab keine Antwort mehr, so dass Pilatus sich wunderte.

Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei,
den sie sich ausbitten durften.Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis,
zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand
einen Mord begangen hatten.Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und bat,
ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst.

Pilatus fragte sie:

212



Pilatus: Wollt

ihr,

dass ich den

Kö - nig

der Ju - en

frei - las - se?

E Er merkte nämlich, dass die Hohenpriester nur aus Neid Jesus an ihn ausgeliefert hatten.

Die Hohenpriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern.

Pilatus wandte sich von neuem an sie und fragte:

214



Pilatus: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den Kö - nig der Ju - den nennt?

E Da schrien sie:

VOLK: Kreuzige ihn!

E Pilatus entgegnete:

218



Pilatus: Was hat er denn für ein Ver - brech - en be - gan - gen?

E Sie schrien noch lauter:

VOLK: Kreuzige ihn!

E Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufrieden zu stellen, Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

220



E Die Soldaten führten ihn in den Palast hinein, das heißt in das Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen.

Dann legten sie ihm einen Purpurmantel um und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn:

VOLK: Heil dir, König der Juden!

E Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an, knieten vor ihm nieder und huldigten ihm.

Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.

Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgata, das heißt übersetzt: Schädelhöhe.

Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht.

Dann kreuzigten sie ihn.

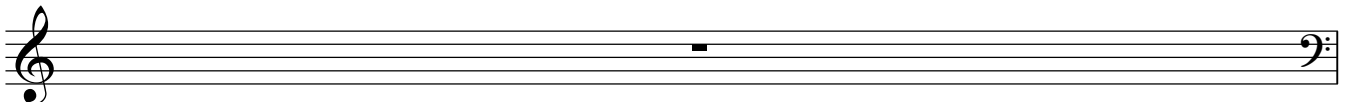
Sie warfen das Los und verteilten seine Kleider unter sich und gaben jedem, was ihm zufiel.

Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

Und eine Aufschrift auf einer Tafel gab seine Schuld an:

Der König der Juden.

Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links.



Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn,
schüttelten den Kopf und riefen:

**VOLK: Ach, du willst den Tempel niederreißen
und in drei Tagen wieder aufbauen?**

Hilf dir doch selbst, und steig herab vom Kreuz!

E Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn
und sagten zueinander:

**VOLK/HOHEPR.: Anderen hat er geholfen,
sich selbst kann er nicht helfen.**

Der Messias, der König von Israel!

**Er soll doch jetzt vom Kreuz herabsteigen,
damit wir sehen und glauben.**

E Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen
gekreuzigt wurden beschimpften ihn.

(Hier stehen alle auf.)

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein.
Sie dauerte bis zur neunten Stunde.

Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme:

222

Jesus: E - lo - i, E - - lo - i, le - ma sa - bach - ta - ni?

E das heißt übersetzt:

227

Jesus: Mein Gott, mein _____ Gott, wa - rum hast du mich ver - las - sen?

E Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

VOLK: Hört, er ruft nach Elija!

E Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig,
steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er:

EINER: Lasst uns doch sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt.

E Jesus aber schrie laut auf.

Dann hauchte er den Geist aus.

(Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder.)

Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei.

Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand,
ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er:

232



Hauptmann: Wahr - haf - tig, die - er Mensch war Got - tes Sohn.

E Auch einige Frauen sahen von weitem zu,
darunter Maria aus Magdala,
Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses,
sowie Salome;

sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt
und hatten ihm gedient.

Noch viele andere Frauen waren dabei,
die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat,
und es schon Abend wurde,

ging Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr,
der auch auf das Reich Gottes wartete,
zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten.

Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei.
Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn,
ob Jesus bereits gestorben sei.

Als der Hauptmann ihm das bestätigte,
überließ er Josef den Leichnam.

Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz,
wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab,
das in einen Felsen gehauen war.
Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.

Maria aus Magdala aber und Maria, die Mutter des Joses,
beobachteten wohin der Leichnam gelegt wurde.

LIED: 821,7.Str

